

«Viele positive Rückmeldungen»

Die Theatergesellschaft Buochs blickt auf eine erfolgreiche Theatersaison zurück.

Semir Arnautovic

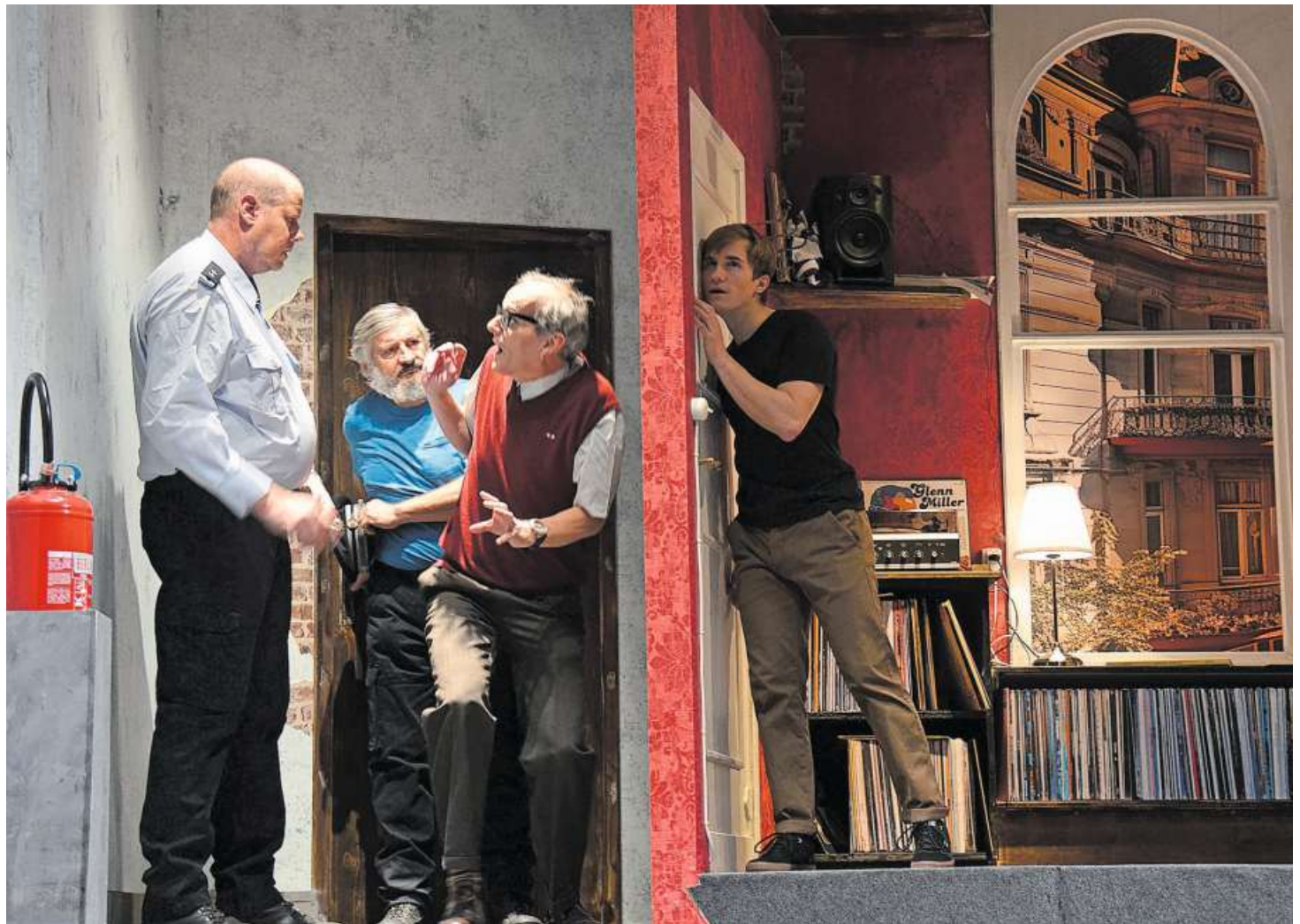
Auch in diesem Jahr sorgte das Theater Buochs mit Tanz, Musik und viel Humor wieder für zahlreiche Lacher. Dies, obwohl mit dem Theaterstück «Miär machid's fir Gäld» ein eher aussergewöhnliches Stück gespielt wurde. «Wir haben uns in diesem Jahr für ein völlig unbekanntes Stück entschieden, das bei unserem Publikum sehr gut angekommen ist», erklärt Kuno Scheuber, Vorstandsmitglied der Theatergesellschaft Buochs.

«Wir tun es für Geld» ist ein Roman des Berliner Autors Matthias Sachau. Das Theater Buochs entschied sich dafür, eine Bühnenfassung uraufzuführen. Eine solche Uraufführung bringe laut Kuno Scheuber immer auch ein gewisses Risiko mit sich. Das Interesse an einem neuen Stück sei jeweils ein anderes als bei einem Klassiker oder einem auf die Region bezogenen Thema. «Dadurch entsteht immer eine gewisse Ungewissheit, wie das Stück beim Publikum ankommt.»

Zufriedenheit trotz schlechterer Zahlen

Die Resonanz des Publikums auf das neue, unbekanntes Stück war laut Scheuber aber positiv. «Wir haben extrem viele positive Rückmeldungen erhalten. Es ist stets ein tolles Gefühl, so viele Menschen nach der Aufführung wieder glücklich nach Hause schicken zu können.» Dem Theater sei es gelungen, den Roman, der nicht für die Bühne geschrieben wurde, auf ein interessantes Theaterstück mit individuellen Gestaltungsmerkmalen herunterzubrechen. So seien auch die für ein Theater ungewöhnlichen 26 Szenenwechsel beim Grossteil des Publikums gut angekommen.

Die Ticketverkäufe bestätigten die positiven Rückmeldungen. Der Auslastungsgrad der



Das Theaterstück «Miär machid's fir Gäld» überzeugte das Buochser Publikum.

Bild: Melissa Siegfried (Buochs, 27. 12. 2023)

diesjährigen Aufführungen lag laut Kuno Scheuber bei 92 Prozent. Unter den Gästen waren dabei nicht nur Nidwaldnerinnen und Nidwaldner: «Etwa die Hälfte der Gäste stammt aus Nidwalden, der Rest des Publikums war ausserkantonale.» So verfüge die Theatergesellschaft Buochs, mit über 9000 Stammadressen im ganzen Land, über eine enorme Bekanntheit in der Theaterszene.

Trotz der schweizweiten Beliebtheit seien die Verkaufszahlen im Vergleich zu den vergangenen Jahren allerdings gesunken. Im Jahr 2020 sei das Theater mit der Aufführung «Ey-

ses Heidi» fast überrannt worden und habe eine hundertprozentige Auslastung verzeichnen können. Dasselbe Resultat habe auch die Aufführung «Monsieur Claude und seine Töchter» im vergangenen Jahr verzeichnet. Die leicht sinkenden Ticketverkäufe erklärt sich Scheuber mit der geringeren Bekanntheit des Stücks und der Ticketpreiserhöhung, die auf diese Theatersaison hin eingeführt wurde. Nach zwei Ausnahmejahren sei es aber klar gewesen, dass eine erneute vollumfängliche Auslastung unwahrscheinlich sei.

Der Erfolg des Theaters Buochs sei gemäss Kuno Scheuber

auf die familiäre Atmosphäre und die engen Beziehungen zwischen dem gesamten Theaterteam zurückzuführen. «Mit dem Produktionsteam und den Schauspielerinnen und Schauspielern sind wir eine Gruppe von rund hundert Personen – eine grosse Familie.»

Familiäre Atmosphäre ist ausschlaggebend

Bei den Vorbereitungen und Aufführungen herrsche stets eine gute Stimmung. Dies Sorge dafür, dass die intensive Probezeit und die 27 Aufführungen für alle Beteiligten wie im Flug vergingen. Aus diesem Grund herr-

sche bei allen Beteiligten bereits riesige Vorfreude auf die nächste Theatersaison im kommenden Jahr. «Die Planungen für unser nächstes Stück laufen bereits auf Hochtouren», sagt Scheuber. Das neue Theaterstück «Vogelfrey» von Eva Mann, das in Zusammenarbeit mit der Theatergesellschaft Buochs geschrieben wurde, gewann den Innerschweizer Autorenwettbewerb. Das Stück spiele in der Entstehungszeit des Buochser Flugplatzes. Für interessierte Schauspielerinnen und Schauspieler werde im Frühling ein öffentliches Casting ausgeschrieben.